

Das Haus Badische Heimat

Mein Heimatland 13 (1926) S. 175 - 179

Unser Heimathaus

Von Eugen Fischer, Freiburg i. B.

Nun steht das Haus der Badischen Heimat in Freiburg in der Hansjakobstraße 22, — möge der Geist des in seiner Heimat wurzelnden und die Heimat über alles liebenden Mannes, welcher der Straße den Namen gegeben, der jahrelang unser Ehrenmitglied war, über unserem Hause walten. —

Groß und stattlich steht es da, einfach und schlicht, nur wirkend durch Wucht, Form und Linie, eigenartig, für viele auffällig in seinem satten roten Farbton, in dem das Silbergrau des Sockels, der Läden, der Einfriedigung so wundervoll abgestimmt ist, wie das grünschillernde Schwarz der Korbgitter. Nur ein wirklicher Künstler kann ein solch Haus so hinstellen, und die „Badische Heimat“ darf sich glücklich schätzen, daß sie in C. A. Meckel einen Meister gefunden, von dessen Bauten man noch sprechen wird, wenn gar viel in Freiburg Gebautes vergessen sein wird! Und Dank, herzlichen, ehrlichen Dank gegen den Meister sei auch hier ausgesprochen, sein Werk und sein Name bleiben mit der Badischen Heimat dankbar verknüpft. Aufrichtigen Heimatdank aber auch allen Mithelfern und Stiftern, die unser Heimathaus besonders schön und eigen schmücken halfen.

Vor mehr denn Jahresfrist hat die Landesversammlung in

Pforzheim den Bau einstimmig beschlossen. Wir haben den Beschluß und den Bau durchgeführt, heute sagen wir, der engere Ausschuß, Gott sei Dank, in einigen Jahren werden es alle sagen, auch die vielen, die heute meinen, es sei kein Segen für uns, wir könnten's nicht schaffen! Ja, während des Baues wurde beantragt, das Ganze wieder zu lassen!

Die Kleinmütigen haben nicht gesehen, wie bitter nötig eigene Räume geworden sind. Wir hatten unsere Geschäftsräume, deren zwei für Geschäftsführer, vier Fräulein, einen Hilfsbeamten, für den Empfang der Mitglieder, die Verrechnung, die dreifache Kartei von fast 13 000 Mitgliedern, die Schriftleitung, den Briefwechsel, den Versand von Paketen und Drucksachen, (von Januar bis Mai 1926 sind ausgegangen: 4348 Briefe, 584 Karten, 7596 Druckfächer, 142 Pakete) alles, alles in zwei Zimmern, in denen aber außerdem Teile des städtischen Denkmalarchivs waren, in denen Museumsbeamte ab und zu arbeiten mußten! Und unsere Zeitschriftenvorräte und Austauschzeitschriften trieben sich in Kammern und Speichern herum, ohne jede Möglichkeit der Ordnung. Daß die Stadt Freiburg uns im Augustinermuseum (wie früher bei unserem unvergeßlichen Max Wingenroth) trotz eigener Raumknappheit so lange beherbergte, uns den Raum frei zur Verfügung stellte,

sei hier mit dem Ausdruck herzlichsten Dankes an die verehrte Stadtverwaltung vermerkt, ein besonderes Wort des Dankes aber zugefügt an den verehrten Herrn Direktor Dr. Noack und alle seine Beamten für ihr jederzeit erwiesenes Entgegenkommen und allerlei wichtige Hilfe.

Eigene Geschäftsräume waren dringend nötig! Wir suchten zu mieten, man kann sich denken mit welchem Erfolg, auch mehrere Kaufverhandlungen scheiterten. So kam der Entschluß zu bauen!

Und ihn rechtfertigen wahrlich nicht nur diese praktischen Gründe. Nein, wir wollen gerade heute, wo der fürchterliche amerikanische Standpunkt, was bringt's ein? stetig mehr in den Vordergrund tritt, auch geistige, hohe Gesichtspunkte zur Geltung bringen.

Ein Wahrzeichen soll es sein für unsere Arbeit! Unter eigenem Dach soll sich bergen, was an Arbeit geleistet wird für unseres Landes Denkmäler, lebende und tote, Natur- und Kulturdenkmäler, körperliche und geistige. Daß unser „Verein“ da ist als Ekkhart für die Heimat, als Wecker und Mehrer von Heimatsinn, Heimatverständnis und Heimatliebe, das soll auch sein stattliches Heim künden, jedem, der da vorbei geht.

Daß wir gewillt sind, Generation um Generation für unsere Badische Heimat zu schaffen und zu wirken, und daß nach

uns andere kommen (man denkt an einen alten Zimmerspruch), die das Werk fortführen, wenn wir die Hände sinken lassen müssen, diese Dauer und Zukunft soll das Haus uns bedeuten! Möge Glück und frohe Arbeit unter seinem Dach sein immerdar und möge reicher Segen ausgehen vom Heimathaus über unser ganzes badisches Land und Volk.

eine Waschküche, sowie Räumlichkeiten für den Verein und für die Wohnungen gelegen.

Das Haus ist über einem Rechteck von 16,50 x 12,50 errichtet. Die Stockwerkshöhen betragen im Erdgeschoß 3,30 m, im I. Obergeschoß und im Dachgeschoß 2,90 m i. L.

Die Geschäftsräume des Vereins betritt man von der Straße über den Hauptein-

mit einem besonderen Eingang für die Wohnungen versehen ist.

Die Wohnung im I. Obergeschoß enthält 4 Zimmer, Küche, Badezimmer und Nebenräume, das Dachgeschoß 7 weitere Räume und Küche für die Wohnung des Hausmeisters und für Vereinszwecke. Das geräumige Dach beherbergt zwei Böden auf dem Kehlgebälk.



Haus Badische Heimat in Freiburg im Breisgau

Von C. A. Meckel, Freiburg i. B.

Das Haus Badische Heimat dient im Erdgeschoß den Geschäftszwecken des Vereins. Das I. Obergeschoß und das Dachgeschoß enthalten Wohnungen, das Dachgeschoß daneben ein Gastzimmer für den Verein und einen Registraturraum. Im Kellergeschoß sind die Räume der Zentralheizung,

gang durch einen geräumigen Flur. Links und rechts dieses Haupteinganges sind das Sitzungszimmer und das Arbeitszimmer des stellv. Landesvorsitzenden gelegen, dahinter ein Schreibmaschinenzimmer und drei weitere Büroräume für die verschiedenen Arbeitszwecke. Wasch- und Klosetträume, sowie Besenkammer beschließen die Raumfolge.

Von dem Flur gelangt man zu der Haustreppe, die im übrigen

Das Haus ist so gestaltet, daß es für alle Zeit für die Vereinszwecke ausreichend ist. Sollte die Geschäftstätigkeit des Vereins mehr Räume erheischen, so kann das I. Obergeschoß ohne weiteres dazugenommen werden. Sollte sich die Zukunft ungünstig gestalten, so kann das Haus sowohl als Miethaus mit 3 Stockwerken wie als Einfamilienhaus jederzeit verwendet werden.



Bild S. 2: Haus Badische Heimat, Hansjakobstr. 12

duiese Seite: Haupteingang. Beide Bilder: Annemarie Brenzinger, Freiburg

Die Ausführung ist in durchaus solider und sorgfältiger Weise erfolgt, aber ohne alles Überflüssige. Das, was an Schmuck dem Haus angefügt ist, ist durchweg von Stiftern dem Verein geschenkt, so die schmiedeiserne Fenstergitter im Erdgeschoß, die übrigens durchaus praktischen Zwecken dienen, das säulengeschmückte Hauptportal nebst Oberlichtgitter, das Balkongeländer, die Ausgestaltung der Haupttreppe und anderes.

Das Äußere und Innere des Hauses trägt den Forderungen Rechnung, die man an ein mustergültiges Beispiel deutscher heimatlicher Bauweise stellen kann. Äußeres und Inneres sind durchweg farbig gehalten. Der äußere Anstrich der Putzflächen ist ein leuchtendes violettes Rot, Sockel, Hauptportal, sowie sämtliche Dachgauben und Fenster nebst Läden sind silbergrau gestrichen, die Eisengitter schwarz mit sparsamer Vergoldung. Das Dach ist in alter handwerklicher Weise als Doppeldach gedeckt, sämt-

liche Kehlen der Gaubendächer sind von Hand geschrotet und in Haarkalkmörtel rund eingedeckt.

Die Farbgebung ist auf die Landschaft und auf die noch vorzunehmende Umpflanzung des Hauses mit Pappeln abgestimmt.

Da der Verein eigenes Mobiliar seither nicht besaß, mußten auch die Einrichtungsgegenstände für die Geschäftsräume besorgt werden. Die Möbel des Sitzungszimmers und des Arbeitszimmers des stellv. Landesvorsitzenden sind in dunklem Nußbaumholz nach den Zeichnungen des Architekten hergestellt, die Einrichtungen der übrigen Büroräume in Tannenholz, das im Ton der Räume gestrichen wurde.

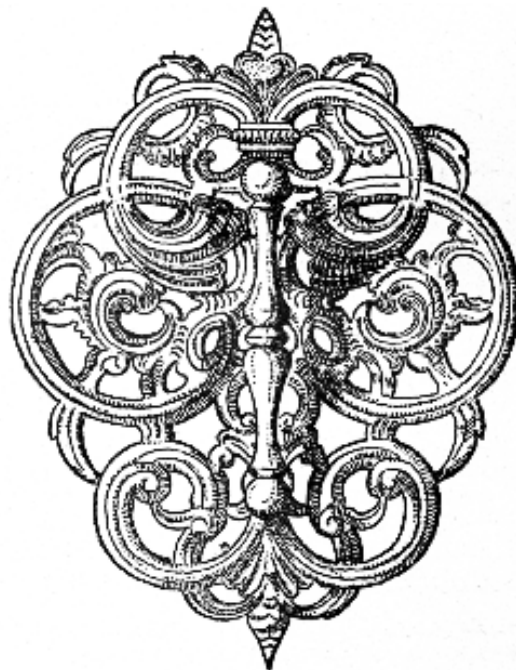
Badische Heimat - Digitale Reprints

sind Bestandteil des Internet-Auftritts des Landesvereins Badische Heimat e.V.
Heidelberg 2009

Redaktion:
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Dr. Christoph Bühler
Lochheimer Str. 18
69124 Heidleberg
buehler@badische-heimat.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder.

Digitalisierung mit ABBYY Finereader 7.0



Türgriff des Haupteingangs Haus Badische Heimat